



Projekte von UNICEF Schweiz

«Kaum geboren, schon verloren»

Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz



Für Kinder bewegen wir Welten.

Jedes vierte Kind weltweit leidet an «verstecktem Hunger» m
Tausende von Kindern sterben deswegen vor ihrem fünften A
Millionen leiden lebenslang unter irreversiblen Schäden. UNIC
und innovative Methoden ein, um den Kindern zu helfen.



Nicht zu wenig Essen, sondern falsches Essen ist das Problem. Nicht die unterernährten Kinder als Folge von Hungerkatastrophen, sondern die chronisch mangelernährten Kinder machen uns heute grosse Sorgen. Sie sind zu klein für ihr Alter, ihre Nahrung ist nährstoffarm, ihr Körper schwach. Die Folge davon: ein Immunsystem, das einfachen Krankheiten wie Atemwegsinfektionen und Durchfall nicht trotzen kann, schwierigen Krankheiten wie Masern, Malaria, Aids nichts entgegenzusetzen hat. Sich wehren zu können, beginnt jedoch unmittelbar nach der Geburt. Der kindliche Körper findet schnell Antwort auf Stressfaktoren: Weinen, Bauchkrämpfe, Fieber. Schwache Babykörper können sich nicht wehren. Weil ihnen die dringend notwendigen Vitamine, Mineralstoffe, Proteine und die Energie fehlen. Weil oft bereits ihre Mütter mangelernährt sind und den erhöhten Bedarf während der Schwangerschaft nicht decken können.

165 Millionen Kinder sind wegen «versteckten Hungers» unterentwickelt

Armut ist ein Grund. Aufwachsen in weit abgelegenen Gebieten ein zweiter, mangelernährte Mütter, geringes Wissen und überlieferte Esstraditionen sind weitere Gründe. Denn chronische Mangelernährung entsteht, wenn er-

mit dramatischen Folgen. tersjahr. EF setzt neue Erkenntnisse



schwingliche, abwechslungsreiche und nährstoffhaltige Lebensmittel fehlen, wenn Mütter ihre Kinder nicht ausreichend umsorgen können, wenn häufige Krankheiten wie etwa Durchfall den kleinen Körpern verunmöglichen, wichtige Nährstoffe aufzunehmen. Kinder werden so weiter geschwächt. Fehlt es dann an schnell erreichbaren Gesundheitsdiensten, an sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen, breiten sich Infektionen schnell aus. Gerade unter solchen Bedingungen schliessen sich Hunger und Krankheit zu einem Teufelskreis. Chronisch mangelernährte Kinder können sich weder körperlich noch geistig voll entfalten. Aus einer ungerechten Startchance ergibt sich eine lebenslange Benachteiligung. Schwache Schüler werden Erwachsene, die, nicht voll leistungsfähig, weniger verdienen als andere. Oft leiden auch ihre Kinder an Unterentwicklung und so wiederholt sich versteckter Hunger über Generationen.

Es passiert in einem engen Zeitfenster

Unterentwicklung beginnt viel früher als bisher angenommen: In den ersten zwei Lebensjahren, die Schwangerschaft mit eingerechnet, reifen Gehirn und Nervensystem. Sie reagieren in dieser Zeit höchst sensibel auf Unterversorgung. Die Folgen sind irreversibel, die Schäden später nicht zu heilen und das Wachstum lässt sich nicht mehr aufholen. Diese neuen Erkenntnisse zeigen eindringlich, dass eine optimale Ernährung für Kinder – und auch ihre Mütter während der Schwangerschaft – über einen gesunden Lebensstart entscheidet. Man weiss heute: Gesunde Ernährung in den ersten 1000 Tagen ist der Schlüssel zur Entfaltung des vollen Potentials eines Kindes.



UNICEF setzt das Wissen um

Ernährung: UNICEF versorgt Frauen während der Schwangerschaft mit essentiellen Zusätzen wie Folsäure, Eisen, Vitaminen. Sie sind für Mütter so elementar wie die Muttermilch für ihre Babys. Nichts nährt sie besser. Muttermilch stärkt das Immunsystem und schützt Babys und Kleinkinder effizient vor den häufigsten Todesursachen in Entwicklungsländern: Nicht gestillte Kinder sind einem 14-fach höheren Risiko ausgesetzt, an Atemwegsinfektionen und Durchfallerkrankungen zu sterben, als gestillte.

Gesundheit: UNICEF stellt Fachwissen zur Verfügung, um staatliche Gesundheitssysteme aufzubauen und vorhandene Mittel sinnvoll in die Versorgung von Krankenhäusern und Gesundheitsstationen, aber auch in die Ausbildung von Gesundheitspersonal zu investieren.

Pflege: Und dann gilt es auch dort anzusetzen, wo gesellschaftliche Normen ein Todesrisiko für Babys bedeuten: weil ihre Mütter – noch selber Kinder – nicht über die körperliche Reife verfügen, um eigene Kinder zu gebären. Versteckten Hunger zu stoppen, schliesst deshalb mit ein, den Status der Mädchen und Frauen zu stärken. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Mädchen Zugang zu Bildung und Wissen erhalten. Denn wissende Mütter pflegen ihre Babys besser.



Innovation: Tageskliniken in Bangladesch

In vielen Entwicklungsländern, wo Kinder am häufigsten an Lungenentzündung sterben, fehlen Spitalbetten, um die kleinen Patienten zu pflegen. Teure Transporte, fehlende Kinderbetreuung daheim und kulturell geprägte Auffassungen stehen oftmals einer Hospitalisierung im Weg. UNICEF Schweiz unterstützt das Pilotprojekt «Day Care» mit vielversprechenden Resultaten: In Tageskliniken können Kinder mit derselben Pflege versorgt werden wie im Spital. Das Vorgehen ist unkompliziert und kostengünstig, die erforderliche Technologie erschwinglich und nachhaltig einsetzbar. Mit entsprechend ausgebildetem und motiviertem Personal und logistischer Unterstützung birgt das Modell das Potential, in das Gesundheitssystem Bangladeschs integriert zu werden.

Innovation: Rapid SMS in Malawi

Dank Unterstützung von UNICEF Schweiz wurde in Malawi ein SMS-System entwickelt und getestet, um von Hunger bedrohten Kindern rechtzeitig zu helfen. Vor der Einführung wurden Daten wie Grösse und Gewicht auf Papierlisten eingetragen, von den Distrikten aus in ein zentrales Büro überbracht und dort in Tabellen übertragen. Damit ging viel wertvolle Zeit verloren. Selten löste die Datensammlung ein Echo aus. Mit dem weitaus kostengünstigeren Rapid SMS gelangen die Daten nun innerhalb von zwei Minuten vom Feld an die Zentrale. Dort werden sie gespeichert und analysiert. Sobald Grösse und Gewicht eines Kindes auf ungenügende Ernährung hinweisen, erhält der Gesundheitshelfer im Feld Instruktionen für die Behandlung. Die Erfolge beflügeln.

Jedes Kind hat ein Potential

Als individuelle Tragödie sind versteckter Hunger und Unterentwicklung mehr als schwer zu ertragen. Diese weltweit zu eliminieren, verlangt nach entschiedener Bekämpfung der Ursachen und Folgen von chronischer Mangelernährung. Tun wir nichts, verschwenden wir die Potentiale von Millionen von Kindern, und dazu haben wir kein Recht. Wir brauchen Ihre Spende.

Gemeinsam Mangelernährung stoppen

UNICEF reagiert auf drängende Probleme mit wirksamen Lösungen. Lesen Sie, wie wir versteckten Hunger und Unterentwicklung angehen und weiterhin angehen werden:

- In Indien, wo 60 Millionen Kinder unterentwickelt sind, konnte im Teilstaat Maharashtra die Rate der betroffenen Kinder unter zwei Jahren innerhalb von sechs Jahren von 39 Prozent auf 23 Prozent (2012) gesenkt werden: dank Ausbildung und besserem Zugang zu Gesundheitsleistungen.
- In Äthiopien konnte dank besserer Diagnose, abgestimmten Massnahmen und Überwachung die Zahl chronisch mangelernährter Kinder unter fünf Jahren innerhalb von zehn Jahren von rund 57 Prozent auf 44 Prozent verringert werden.
- In Nepal ist die Sterberate bei Kindern bis fünf Jahre im selben Zeitraum von 83 Todesfällen pro 1000 Geburten auf 48 pro 1000 Geburten gesunken. Der Erfolg gründet vor allem in gemeindeorientiertem Engagement und besserer Versorgung für werdende Mütter.
- UNICEF stellt werdenden Müttern wichtige Zusätze wie Vitamin A und Folsäure zur Verfügung.

Fünf Möglichkeiten, UNICEF beim Helfen zu helfen:

- 1. Spenden**
- 2. Fördermitglied werden**
- 3. Eine Projektpatenschaft übernehmen**
- 4. UNICEF ein Legat oder Vermächtnis überlassen**
- 5. Karten oder Geschenke kaufen**

Möchten Sie Näheres über diese fünf Möglichkeiten wissen?

Rufen Sie an oder schreiben Sie an: +41 (0)44 317 22 66/

info@unicef.ch



- UNICEF setzt sich für das Stillen ein, informiert Mütter über die Vorzüge der Muttermilch und über die optimale Beikost für Kleinkinder ab 6 Monaten.
- UNICEF ist weltweit der Hauptlieferant von Plumpy'Nut®, der hochwirksamen Paste aus Erdnüssen, Öl, Zucker, Vitaminen, Mineralstoffen. Allein 2012 konnten rund 320 Millionen Päckchen mit je 500 Kalorien akut mangelernährten Kindern zur Verfügung gestellt werden.
- UNICEF verteilt «Sprinkles», eine Zusatznahrung aus Vitaminen und Nährstoffen für die schwächsten Kinder, um ihre Überlebenschancen zu erhöhen.
- Für akut mangelernährte Kinder hat UNICEF 2011 27 000 Tonnen lebensrettende therapeutische Zusatznahrung bereitgestellt, das sind rund 80 Prozent der weltweit eingesetzten Zusatznahrung.
- UNICEF sorgt für sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen und informiert über Krankheiten. Das Kinderhilfswerk stellt imprägnierte Moskitonetze gegen Malaria bereit.
- UNICEF setzt sich für den Aufbau von Infrastruktur ein, für den Bau und die Versorgung von Gesundheitsstationen, die Ausbildung von Hebammen und Gesundheitshelfern.

Was UNICEF mit Ihrer Spende tut:

- In Malawi fördert UNICEF die Vor- und Nachsorge der Schwangeren, versorgt sie mit essentiellen Zusätzen wie Folsäure, Eisen, Vitaminen, Mineralstoffen und informiert sie über die Bedeutung und die Vorteile des Stillens.
- In Bangladesch fördert UNICEF die Diagnose- und Behandlungsroutine in ländlichen Gesundheitsstationen, um Kinder mit leichteren Formen von Atemwegserkrankungen und Durchfall schneller zu behandeln und schwer kranke Kinder rechtzeitig in Kinderkliniken zu überweisen.
- In Syrien gibt UNICEF therapeutische Milch und Plumpy'Nut ab, eine mit Eiweiss und Mineralstoffen angereicherte Paste, um unterernährte Kinder zu behandeln. Dasselbe tun wir zurzeit auf den Philippinen und in Liberia.
- In Nepal und im Sudan unterstützt UNICEF die regelmässige Gesundheitsüberprüfung. Wägen, Messen, Impfen und die Behandlung von Wurmerkrankungen sind Teil dieser Projekte. Zudem sensibilisiert UNICEF die Mütter für ausgewogene Ernährung und zeigt die Nachteile überkommener Esstraditionen auf.

Schweizerisches Komitee für UNICEF
Baumackerstrasse 24, CH-8050 Zürich
Telefon +41 (0)44 317 22 66
www.unicef.ch
Postkonto Spenden: 80-7211-9



unicef 

Für Kinder bewegen wir Welten.